

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 24 (1983)  
**Heft:** 12

**Artikel:** El Salvador : die andern Toten  
**Autor:** Sager, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1093547>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# El Salvador: Die andern Toten

Eine Übersicht  
von Peter Sager

**Sind es wirklich die USA, die El Salvador an den Rand des Abgrunds gedrängt haben? Nein, die Friedens- und Reformverweigerung kommt von anderer Seite.**

Die Ermordung eines amerikanischen Militärberaters in El Salvador und die Bekanntgabe amerikanischer Aufklärungsflüge zwecks Ermittlung kubanischer und sowjetischer Waffenlieferungen an die Guerillas haben das geplagte Land einmal mehr in die Schlagzeilen gebracht. Desgleichen die Kritik, die Erzbischof Rivera, Oberhaupt der katholischen Kirche in El Salvador, an den USA und der UdSSR wegen ihrer Einmischungspolitik geübt hat. Nach Informationen der Kirche hat der Kleinkrieg allein in der dritten Maiwoche 87 Menschen das Leben gekostet.

Bedeutend weniger Aufmerksamkeit ist anderen Toten in El Salvador gewidmet worden, weil sich damit keine Kritik an den USA verbinden liess.

## Rivalenmorde

Am 12. April wurde der «Selbstmord» des salvadorianischen Guerillaführers Cayetano Carpio in Nikaraguas Hauptstadt Managua mitgeteilt. Mittlerweile sind Zweifel an der Todesursache aufgekommen. Nach Auffassung von Beobachtern scheint Carpio ermordet worden zu sein, Opfer einer ideologischen Ausmarchung in der extremistischen «Fuerza de Liberación Popular Farabundo Martí» (FPL). Carpio kehrte aus Libyen zurück, wo er am Begräbnis seiner Stellvertreterin Ana María Montes teilgenommen hatte. Frau Montes war am 6. April von Angehörigen einer FPL-Fraktion ermordet worden.

Von beiden Guerilla-Führern war bekannt, dass sie ihre harte Haltung gemässigt hatten und für ein Abkommen mit der salvadorianischen Regierung zwecks Beilegung des Guerilla-Krieges eintraten. Der harte Flügel in der FPL betrachtete diese Haltung als Verrat. Die Ermordung von Carpio und Montes hat deshalb die Extremisten gestärkt, die einen «langen Volkskrieg» befürworteten. Mit der nun erfolgten Ermordung eines amerikanischen Militärberaters wird die Radikalisierung in El Salvador offensichtlich fortgesetzt, und damit rückt die politische Lösung in weitere Ferne.

Gewaltanwendung und Terrorismus von links und rechts bringen El Salvador langsam an den Abgrund. Als eine Gruppe reformistischer Offiziere 1979 den Präsidenten Carlos Romero stürz-

te, fand die 47jährige Herrschaft einer Minderheit ihren Abschluss. Eine Wirtschaftsreform wurde eingeleitet, die weder die Linken noch die Rechten befriedigte. Die Machtkämpfe wurden auch in Form eines Guerilla-Krieges ausgetragen, der jedoch zunächst noch wenig Aufmerksamkeit von seiten der Weltpresse erhielt. Das änderte sich schlagartig Anfang 1982. Zur Erklärung dieses Vorganges sind einige Hinweise erforderlich.

## Motiv sowjetische Ablenkung

Am 27. Dezember 1979 intervenierte die Sowjetunion militärisch in Afghanistan. Um den negativen Eindruck dieser Invasion im Westen zu überdecken, wurde 1980 die Anti-Nachrüstungskampagne, die 1977 gegen die Neutronenwaffe sehr erfolgreich organisiert worden war, auf Frieden getrimmt. Bezeichnenderweise trat die neu erweckte Friedensbewegung nicht für einen sowjetischen Rückzug aus Afghanistan ein, sondern für eine westliche Abrüstung. Die Friedensbewegung konnte 1980 und 1981 bedeutende Erfolge erringen.

Dann musste am 13. Dezember in Polen auf Moskaus Befehl das Kriegsrecht ausgerufen werden.

Das hat der Friedensbewegung sofort einen erheblichen Rückschlag versetzt. In dieser Lage wurde nach erprobter Taktik ein Themenwechsel vorgenommen. Die sowjetische Propagandamaschine nahm El Salvador ins Visier, womit sich eine antiamerikanische Komponente verbinden und die Polenfrage in den Hintergrund verdrängen lassen sollte.

Trotz des Guerillakrieges hatte sich die salvadorianische Junta zur Durchführung von Wahlen in eine 60 Mitglieder umfassende Verfassungsgebende Versammlung entschlossen. An diesen Wahlen vom 22. März nahmen bei einer Stimmbeteiligung von 80% 1,4 Millionen Bürgerinnen und Bürger teil. Internationale Beobachter haben die Wahlen als fairen und schlüssigen Volksentscheid bezeichnet.

Die linksextremen Gruppen hatten die Wahlen boykottiert, aber damit keine Gefolgschaft mobilisieren können. So wurde ihre schwache Basis in der Bevölkerung sichtbar. Dieser Rückschlag wurde durch eine Radikalisierung wettgemacht.

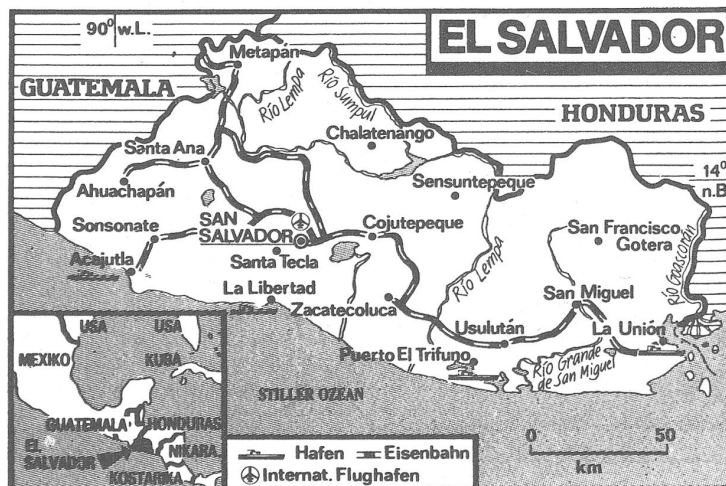
## Boykott von Reformen

Die christlichen Demokraten unter der Führung von José Napoleón Duarte hatten 24 Sitze gewonnen und sich als stärkste Partei erwiesen. Aber die unzufriedenen Rechtsparteien portierten den umstrittenen Major Robert d'Aubisson als Regierungschef, der jedoch dem Druck auf einen vernünftigen Kompromiss weichen musste. Im Mai 1982 wurde der gemässigte Politiker Alvaro Magaña als Provisorischer Präsident von El Salvador vereidigt.

Seine wichtigste Aufgabe ist die Durchführung einer Landreform. Bis zum Sturz von Carlos Romero teilte sich eine oligarchische Gruppe der «14 Familien» (las catorce) in den Landbesitz. Seither haben verschiedene Verwaltungen an einer Landreform gearbeitet. Deren erstes Ziel ist erreicht: Güter von über 500 Hektaren wurden enteignet und neu verteilt. Rund 50000 Campesinos und ihre Familien kamen in den Genuss von 225000 Hektaren Land; 328 landwirtschaftliche Genossenschaften sind errichtet worden.

Das zweite Ziel sah die Neuverteilung der Höfe von 100 bis 500 Hektaren Land vor. Dieses Ziel musste aufgegeben werden. Denn diese Güter weisen eine für den Kaffee- und Baumwollanbau

In der mittelamerikanischen  
Wirbelsäule:  
El Salvador.





Dr. Guillermo Manuel Ungo, Chef der FDR, jener politischen Guerilla-Dachorganisation, die von Fidel Castro aus der Taufe gehoben wurde.

optimale Betriebsgrösse auf und erarbeiten den grössten Anteil des Devisenerlöses aus dem Agrarexport.

Auf der dritten Ebene sollen Pächter von Höfen bis zu 7 Hektaren das Land als Eigentum beanspruchen können. Bis heute haben 48000 Campesinos von diesem Recht Gebrauch gemacht und 77000 Hektaren Land erhalten. Bis zum Abschluss der Reform werden 70000 bis 150000 Kleinbauern 100000 bis 150000 Hektaren erhalten.

Diese wichtige Reform stört die Guerillas. Daher nehmen sie besonders die Landwirtschaft ins Visier. Vergangenes Jahr zerstörten sie 13 Sprühflugzeuge und beschädigten landwirtschaftliche Einrichtungen und Baumwoll-Lager. Nebenher werden Eisenbahnen und Brücken gesprengt und Stromleitungen zerstört.

## Guerillagruppen und kubanische Koordination

Die Guerillas werden vor allem über Kuba militärisch, finanziell und personell unterstützt. An einer Zusammenkunft im Dezember 1979 verlangte Fidel Castro als Preis für seine Unterstützung eine Koordination der verschiedenen Bewegungen. So entstand im Mai 1980 eine Koalition, deren militärische Abteilung die *Dirección Revolucionaria Unificada* (DRU) ist, derweil die politische Abteilung als *Frente Democrático Revolucionario* (FDR) auftritt; ihr Führer ist Guillermo Ungo.

Nach wie vor gibt es die verschiedenen Guerillagruppen, deren Tätigkeit zusätzlich auch von der Salvadorianischen Kommunistischen Partei koordiniert wird. Diese Gruppen sind:

– *Fuerzas Armadas de Resistencia Nacional* (FARN), 1975 als «marxistisch-leninistische pro-

letarische Armee» gegründet, ist auf die Entführung ausländischer Geschäftsleute spezialisiert (sie soll Lösegelder von rund 40 Millionen Dollar erpresst haben); sie steht unter der Führung von Fermán Cienfuegos.

– *Ejército Revolucionario del Pueblo* (ERP), 1972 durch enttäuschte Kommunisten gegründet, gilt heute als extremste Guerillagruppe und liegt auf der Linie Castros; sie betreibt vorwiegend Bombenanschläge und hat enge Verbindungen zu Nikaraguas Sandinisten; sie wird von Joaquín Villalobos angeführt.

– *Fuerza de Liberación Popular Farabundo Martí* (FPL), die 1970 gegründete, mit rund 1000 Mitgliedern weitaus grösste Guerillagruppe, tritt für die Strategie des «langen Krieges» ein und praktiziert Entführungen und politische Attentate; sie stand bis im April unter der Leitung von Cayetano Carpio.

– *Partido Revolucionario de Trabajadores Centroamericanos* (PRTC), eine eher trotzkistische Organisation mit Verbindungen zu militanten Gruppen in Honduras und Guatemala, gilt als die kleinste Gruppe und steht unter der Leitung von Roberto Roca.

– *Fuerzas Armadas de Liberación* (FAL), 1980 gegründet. Stärke und Leitung sind noch unbekannt.

Neben diesen linksextremen Organisationen gibt es auch das rechtsextreme *Ejército Secreto Anticomunista* (ESA).

Die Tätigkeit dieser terroristischen Gruppen verhindert den Aufbau einer demokratischen Ordnung und führt El Salvador an den Rand des Abgrunds. Auf diese wohl billigste Weise sollen die USA in Zentralamerika unter Druck gehalten werden, damit auch ihre Hilfsbereitschaft zugunsten von Westeuropa geschwächt werde. ■

**ZEITBILD** erscheint alle zwei Wochen

### ZeitBild

Redaktion – Administration – Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6  
Tel. 031 43 12 12, Telex 32728 soi ch

Telegramm Schweizost

Postcheck ZeitBild 30-24616, Banken: Spar + Leihkasse Bern 153.400.2.03, Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 78-2409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

### Verantwortlicher Herausgeber und Verlag

Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)  
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

### Redaktion

Peter Sager, Christian Brügger

### Administration und Anzeigenverwaltung

Peter Dolder

### Abonnementspreise

	Schweiz	Ausland*
	Fr.	sFr./DM
Jahresabonnement	39.—	42.—
Einzelnummer	2.—	2.50
Jahresabonnement für Studenten, Lehrlinge und Schüler	25.—	28.—

\*Luftpostzuschläge auf Anfrage

### Wissenschaftliche Mitarbeiter SOI

Hanni Tarsis, Prof. Dr. Laszlo Revesz, Dr. Max Keller, Ian Tickle, Saulo Herrero, Dr. Chien-jen Chen, Georg Bruderer

### Redaktionelle Zusammenarbeit

Etudes politiques  
Redaktion Claude Rieser

### Anzeigentarif

Gemäss Anzeigenpreisliste Nr. 8

### Druck und Versand

Verbandsdruckerei AG Bern,  
Maulbeerstrasse 10, 3001 Bern

### Schweizerisches Ost-Institut

Forschung und Information  
über internationale Entwicklungen

### SOI-Informationsträger

Etudes politiques (Monatszeitung)  
SOI-Bilanz  
(monatl. Kurzanalyse der internationalen Lage)  
Informationsdienst (Übersicht über die Presse kommunistischer Staaten)  
Wirtschaftsdienst (Wirtschaftsentwicklung Osteuropas)  
Swiss Press Review and News Report  
(Artikel für die Presse Asien und Afrika)  
Revue de la Presse Suisse – Informations – Commentaires (Artikel für die Presse Afrika)  
Revista de la Prensa Suiza y Noticiario  
(Artikel für die Presse Lateinamerika)  
Nashrat as-Sahata as-Swisseria  
(Artikel für die arabische Presse)  
Mitteilungsblatt für die Freunde des SOI  
Vortragsdienst  
Buchhandlung  
Verlag (Taschenbuchreihe Tatsachen und Meinungen)